

Liebe Schwestern und Brüder,



„Ihr sollt meine Zeugen sein!“

Mit diesen Worten entlässt der geplante Kreuz- und Glaubensweg den Beter oder Betrachter wieder auf den Weg zurück in den Ort.

Dieser Satz ist aber auch Motivation, die unsere Pfarrgemeinde bewogen hat, einen solchen Kreuz- und Glaubensweg zwischen der Mariengrotte und dem so genannten Markus-Kreuz zu errichten. Er soll ein Bekenntnis zum christlichen Glauben sein, das anderen Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen Hilfe des Glaubens erfahren lässt.

Mit diesem Werk hat sich die Pfarrgemeinde St. Vitus nicht nur mit der Umsetzung, sondern auch finanziell ein großes Ziel gesteckt. Die Gesamtkosten werden sich auf 90.000 € belaufen. Der größte Teil dieser Summe muss über Spenden finanziert werden.

Deshalb möchten wir Sie bitten, uns nach Ihren Möglichkeiten bei der Errichtung des Kreuz- und Glaubensweges an unserer Mariengrotte zu helfen. Jede noch so kleine Hilfe ist willkommen und wichtig. Für Ihre Mithilfe sind wir Ihnen dankbar.

Für die Pfarrgemeinde St. Vitus

Ihr

Andreas Matthäi, Pfr.

Die Idee zum Kreuzweg

Der etwas andere Kreuzweg / Verbindung schaffen zwischen Gott und den Menschen / Verbindung schaffen zwischen der Mariengrotte und dem Markus-Kreuz

Der Gedanke zu einem Kreuz- und Glaubensweg, den unsere Pfarrgemeinde zwischen der Mariengrotte und dem Markus-Kreuz am Strangelsberg errichten möchte, ist nicht neu. Schon früher wurde ein solches Vorhaben ins Auge gefasst. Wir haben diesen Gedanken aufgegriffen, um uns und unseren Nachfahren ein Zeichen unseres Glaubens zu schenken. So wie unsere Vorfahren die Mariengrotte angelegt und uns damit ein grandioses Zeichen ihres Glaubens übergeben haben. Der Kreuzweg soll diese eindrucksvolle Mariengrotte mit dem Steinkreuz verbinden.

Der Künstler Paul Brandenburg sagt dazu:

„Maria hat ihr Lebenskonzept über den Haufen geworfen und Ja zu Gottes Willen gesagt. Das ist eine Parallele zu Christus, der am Ölberg Ja sagte.“

In den Szenen des Kreuz- und Glaubensweges kann sich der Beter und der Betrachter wiederfinden. Die Stationen möchten zu Meditation und Gebet einladen und hinführen. Die einzelnen Stationen werden deshalb als große Bronzetafeln auf Kalksteinstelen in Sichthöhe montiert, nicht zu klein, da sie sonst in der Natur nicht wirken. Brandenburg plant schlüssige, klare Formen, damit der Betrachter zum Gebet und zur Meditation geführt wird. Der Kreuzweg soll den Betrachter innerlich ansprechen.



Gäste, die zufällig vorbeikommen, sollen innehalten und mit der christlichen Botschaft konfrontiert werden. So wird nicht nur eine äußerliche Verbindung zwischen der Mariengrotte und dem Markus-Kreuz, sondern auch zwischen dem Menschen und Gott geschaffen.

Im Blick auf den Leidensweg Jesu, den Maria begleitet hat, kann der Beter sich in seiner eigenen Lebenssituation wiederfinden.

Der Kreuz- und Glaubensweg möchte so eine Hilfe zum Glauben und Leben für unsere Gäste und Bewohner von Bad Salzschlirf sein.

Die einzelnen Stationen

1. Die Darstellung Jesu im Tempel.
Simeon weist auf das Leiden Mariens hin.
2. Jesus wird verurteilt.
3. Jesus fällt unter dem Kreuz.
4. Jesus begegnet seiner Mutter.
5. Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.
6. Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch.
7. Jesus wird entblößt.
8. Jesus wird ans Kreuz genagelt.
9. Jesus stirbt am Kreuz (altes Steinkreuz).
10. Pieta.
Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt.
11. Die drei Frauen am Grab.
12. Das Pfingstgeschehen.
Maria inmitten der Apostel.